

Der Kompaß.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. Bezugspreis: ...

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag ...

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des „Kompaß“:

Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber. — Follado: Jorge Dehant. — Castro: Emald Gaertner. — ...

Staat Santa Catharina. — São Bento: V. Brendel Jr. — Leopold: Engelbert Staber. — Campo Alegre: Estevo ...

Kirchenmusik in Brasilien.

Wohl in keiner anderen Hinsicht ist in den Kirchen der romanischen Völker der alten und neuen Welt so ...

Johann B. Stanislaus die Leitung des Chores. Auf das letztere Direktion wird der Verein stets mit ...

nehmen. Man braucht diese Meldung noch nicht sofort klar traglich zu nehmen, eines jedoch tritt hier wieder ...

dem Artikel um so größere Bedeutung bei, als er der Feder des Handelsministers, Grafen Andrássy, zugesprochen wird. Es heißt da, Ungarn eile mit ...

Von Woche zu Woche.

Zur internationalen Lage Europas. Die Krisis in der Sababarger Monarchie. — Die „Times“ über „Das deutsche Zentrum“.

In der Nacht von Cartagena an der Ostküste Spaniens hat am 8. April eine Zusammenkunft zwischen den Königen von England und Spanien stattgefunden.

Was die innere Lage der Sababurgischen Monarchie betrifft, so deuten alle Anzeichen auf eine baldige Abrechnung zwischen Oesterreich und Ungarn hin.

Immer mehr bestärkt es sich, daß die fürchterliche Explosion des Kriegsschiffes „Jena“ im Hafen von Toulon auf Selbstentzündung des Pulvers zurückzu-

Zeuilleton. Hinter Wasser.

Meine Idee ist folgende: die beiden großen Meeresströmungen, welche auf jeder Seite Amerikas seine Küste entlang laufen, haben mich auf den Gedanken gebracht, daß ein unterirdischer Kanal zwischen den beiden großen Meeren besteht.

Wenn wir nicht plötzlich, unversehens, gewaltsam dem Leben entzogen werden, so werden wir auf lange Jahre einen Ruhm genießen, welcher von einem Ende der Welt zum anderen erklingen wird.

lässiger, um Fluch das Wahnsinnige seines Projectes begrifflich zu machen. Alle nahmen also ihre Plätze wieder ein und Schatzmann schickte sich an, die Fragen zu stellen, welche Fluch beantworteten sollte.

Meer nur bis zu einer gewissen Tiefe aufschwühen und daß in der Tiefe die Ruhe des Wassers leinermagen gestört wird. Ebenso ist die Tiefe der reichsten Meeresströme gering im Verhältnis zu ihrer Breite.

führen ist. Die Zeitschrift „Scientific American“ veröffentlicht jüngst einen eingehenden, von einem Fachmann geschriebenen Artikel, der dieselbe Ansicht vertritt. Die besagte Revue behauptet, daß die Explosion, welche das japanische Flaggschiff „Mitsuba“ so schwer havarierte, eine ähnliche Ursache hatte. Auch hier dürfte man anfangs an ein Verbrechen oder große Fahrlässigkeit. Die weitere Untersuchung stellte jedoch fest, daß die Explosion infolge der Selbstzündung der für die 12 cm-Geschütze bestimmten Munition — einer Ladung rauchlosen Pulvers — entstanden war. Man weiß, daß dieses Pulver, welches im Kriege sehr geschätzt ist, äußerst gefährlich wird und sich leicht zersetzt, wenn es alt wird. Auf derartige Pulverzerlegung, sagt die Zeitschrift, seien zahlreiche Unglücksfälle auf Kriegsschiffen zurückzuführen, über deren Ursache man bisher keine Klarheit hatte. Für unparteiische Sachleute steht es auch fest, daß die Katastrophe der „Maine“ in der Bucht von Havana, welche zum Kriege zwischen Spanien und Amerika führte gleichfalls auf Selbstzündung zurückzuführen ist. Auch der japanische Kreuzer „Araki“, der in Saore gebaut war, ging auf der Fahrt von Saigon nach Japan auf ähnliche Weise zu Grunde. Selbst Handelsschiffe, besonders Kohlenfahrer, sind mehrfach durch Selbstzündung der durch die Schiffsladung erzeugten Gase mit Mann und Maus untergegangen. Viele sanken auf hoher See, ohne auch nur die geringste Spur zu hinterlassen. Sollte es nicht möglich sein, so fragt die Zeitschrift am Schlusse ihres Artikels, ein Pulver zu erfinden, welches derartige Gefahren für Schiffe und Mannschaften ausschließt?...

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Siderio Miranda, der, wie wir in letzter Nummer mitteilten, nach einem Telegramm an den hiesigen Polizeichef in Curitiba einen blutigen Konflikt veranlaßt haben sollte, sandte an die hiesigen Blätter ein Telegramm, worin er darthut, daß nicht er, sondern João Daob, Wospho Alberto Carvalho und Amador Pentado den Anlaß zum Konflikt gegeben hätten. Diese hätten ihn angegriffen, als er von der Arbeit zurückkehrte. Er sei verwundet und verhaftet worden, aber jetzt nach der polizeilichen Untersuchung in Freiheit gesetzt.

Wie Telegramme aus Rio melden, soll der hiesige Distriktskommandant, General Marciano Magalhães, seines Postens entbunden werden. Ein neues Telegramm hingegen dementiert diese Nachricht. Es wäre freilich nichts Neues, wenn der neue General schon wieder abberufen würde, hat doch innerhalb eines Jahres im Kommando des 5. Militärdistrikts drei bis viermal ein Wechsel stattgefunden.

Der Afere des Polizeiregimentes Dicclectano Gomes de Miranda wurde zum Polizeikommissar von Ponta Grossa ernannt.

An der letzten Woche sind in Curitiba 26 Geburten und 20 Sterbefälle registriert worden.

An der Ponta do Palte in der Nähe von Paranaquá schlug infolge heftigen Windes ein mit 40 Bällen beladenes Fahrzeug um. Mit Mühe gelang es den drei Bootleuten, nachdem sie ungefähr ein Kilometer schwimmend zurückgefahren hatten, ans Land zu kommen.

Aus Anlaß des Nationalfeiertages am Sonntag erließ der Vizepräsident den Gefangenen Agostinho Benim da Costa und Carlos Tadin den Rest ihrer Strafe.

Der Fluminenser „Correio da Manhã“ meint, daß Dr. João Candido zum Candidaten für die Staatspräsidentenschaft werde aufgestellt werden.

Am 2. Juni werden in dem neu gebildeten Municipien Itai und Jaboticabal die Wahlen der Kammereräte stattfinden.

Politisches. Am Sonntag nachmittags fand in dem Municipalsgebäude die angelegte Verammlung des Partido Republicano abgefaßt statt. Dr. Victor do Amaral, Mitglied des bisherigen Zentral-Direktoriums, eröffnete die Verammlung. Auf Vorschlag des Herrn Theophilus Soares Gomes wurde Herr Theodorico Julio dos Santos zum Vorsitzenden ernannt. Der Zweck der Verammlung war, wie bekannt, die Wahl eines neuen Parteichefs an Stelle des verstorbenen Dr. Vicente Machado und eines neuen Zentral-Direktoriums. Wie man erwarten konnte, ist der jetzige Vizepräsident des Staates, Dr. João Candido Ferreira, zum Parteichef erwählt worden. Zu Mitgliedern des Zentral-Direktoriums wurden die früheren wiedergewählt, nämlich die Herren: Dr. Victor do Amaral, Luiz Xavier, Joaquim Monteiro, Theodorico dos Santos und Degardo Macedo. Auf Antrag des Herrn Arnibal Brasil wurde das neuwählte Zentral-Direktorium delegiert, die Kandidaten für die Präsidentenschaft und Vizepräsidentenschaft des Staates aufzustellen, sowie die Kandidaten für die Wahl der Deputierten zum Staatskongreß auszuwählen. Nach Schluß der Verammlung begaben sich die Mitglieder zum Regierungspalast, um dem neuen Parteichef ihre Glückwünsche darzubringen.

Erdbeben in Ansicht. Man schreibt uns aus Rio unterm 12. April:

„Der Märzmonat und ein gutes Stück vom April sind nun glücklich vorüber. Ein Senfation hat es nicht gefehlt. Im Januar konnte man betänlich von der Ableitung des Giftstromes lesen; im Februar von großen Sonnenflecken und im März sollte ein Komet kommen und unseren Erdbplaneten zertrümmern. Mit letzterer Prophezeiung wurde sogar ein Mateucci in Verbindung gebracht, der aber scheinunglos in Neapel ein Dementi vom Stapel ließ. In Santiago de Chile wollte man trotzdem den Kometen in den letzten Tagen gesehen haben. Glücklicherweise ließ das Ungeheim aus sich verfliegen. Jetzt bleiben noch die Erdbeben übrig, deren Vorherverkündigung man ohne weiteres etwas enfter nehmen darf, zumal es nicht das erste Mal ist, daß derartige Phänomene vorausgesagt werden, wie es bei dem furchtbaren Erdbeben von Lahore in Indien der Fall war, das in Jaktels Almonach 1905 für Ende März oder Anfang April des Jahres 1905 und für die Gegend des 74. Grades östlicher Länge (Lahore liegt unter 74 Grad 16 Minuten östlicher Länge) vorhergesagt war und auch in den ersten Tagen des April eintraf (Siehe „Kompaß“ Nr. 86 vom 3. Mai 1905). Die jetzt vorliegenden Erdbebenprophetisierungen sind allerdings nicht in so bestimmter Form gegeben. Vor einigen Wochen berichteten zunächst Blätter aus Rom, daß mehrere

Erdbebenwarten ankündigten, daß die Welt vor einem großen verhängnisvollen Erdbeben steht. Ununterbrochen würden ganz geringfügige Erschütterungen der Erde verzeichnet, die darthäten, daß diese in fortwährender Aufregung sich befinde. Bei früheren großen Erdbebenkatalogen sei eine gleiche Vorherankündigung konstatiert worden. Aus Sizilien wurde darauf berichtet, daß sich durch leichte Erdstöße auch ein Mieberausbruch des Veltro ankündige. Der Vulkan habe zu rauchen begonnen. Die Fremden haben bereits Catania verlassen. Auch in der portugiesischen Provinz Algarve wurden Erdstöße verzeichnet, bald darauf kamen auch Nachrichten aus Lima, aus Valparaiso und vor einigen Tagen aus Armenten, wo die Stadt Bittis von einem Erdbeben heimgejucht wurde, welches ungefähr 400 Häuser zerstörte. Amerikanische Propheten sehen ein großes Erdbeben in Südamerika voraus, während die astronomische Station in Wien, wie der „Kompaß“ berichtet hat (Nr. 77), ein großes Erdbeben von 6250 Meilen Umfang für Europa vorherverkündigt. Bei all diesen Meldungen können wir natürlich weiter nichts tun als abwarten. Da im vorigen Jahre vier große Erdbebenkatastrophen gewesen sind, so steht zu erwarten, daß auch das Jahr 1907 nicht so ganz glatt ablaufen wird zumal das erste große Erdbeben bereits im ersten Monat eingetreten ist und die Stadt Kingston zerstört hat. Auch heute Morgen liegt wieder ein Telegramm aus Ispahan in Persien vor, welches von einem heftigen Erdstöße in der Vorstadt Dschulfa meldet, während erst gestern ein Telegramm aus Buenos Ayres von einem Vulkan in den Anden berichtete.“

Wie unter der Rubrik „Letzte Nachrichten“ in heutiger und vorletzter Nummer unseres Blattes zu lesen ist, haben in den letzten Tagen in Spanien, Portugal, und Sizilien, in der Schweiz und der Türkei, in Chile, Mexico und auf den Philippinen mehr oder weniger starke Erdbeben stattgefunden.

Wißhandlung von Auswanderern. Der Korrespondent des „Jornal do Commercio“ in Montevideo telegraphierte seiner Zeitung am 10. April, daß ein nordamerikanisches Schiff, welches beim La Plata-Strom passierte, zwei tausend Spanier, welche sich in Südamerika niederlassen wollten, nach Hawaii brachte, und daß diese Auswanderer an Bord unmeniglich behandelt wurden. Einige seien anscheinend ihren Leiden erlegen. Andere hätten den Verstand verloren. Derselbe Korrespondent meldet am 11. April, daß die Mannschafft des deutschen Dampfers „Panther“ sein obiges Telegramm bekräftigt habe. Der Name des Schiffes sei „Heliopolis“. Auf der Reise von Malaga nach Punta Arenas seien sechs Auswanderer infolge der Mißhandlungen gestorben, und zwei, unter diesen ein Dolmetscher, irrsinnig geworden.

Interessante Enthüllungen zur Zeitschifferei bringt, wie wir Tauchblätter entnehmen, der frühere Justizminister Joaquim Seabra, der im Fluminenser „Jornal do Commercio“ in einer Artikelserie den „Blod“ und seine Führer schamlos unter das Spitzmesser nimmt und die Gemeingefährlichkeit dieses von den Senatoren Pinheiro Machado und Rui Barbosa geteilten politischen Symbols aufdeckt. Seabra vertritt uns in seinem neuesten gegen Rui Barbosa gerichteten Artikel u. a. folgendes. Als er noch Minister des Innern gewesen sei, habe ihn Rui Barbosa eines Sonntags aufgesucht und ihm mitgeteilt, die Regierung des Bundespräsidenten Dr. Rodrigues Alves schwebe in der Gefahr, durch eine Revolte abgesetzt zu werden, falls nicht der Minister des Heeres, Barão do Rio Branco, entlassen würde. Heer und Flotte seien über den Abschluß des Vertrages von Petropolis, der den Konflikt mit Bolivien wegen des Areterritoriums dank der diplomatischen Geschicklichkeit unseres Ministers friedlich beilegte, voller Empörung und würden eine Revolte anzetteln, wenn die Regierung dieses Abkommen genehmigen sollte. Die Offiziere des Landheeres und der Marine wünschten einen Krieg mit Bolivien. Seabra machte dem Bundespräsidenten sofort Mitteilung von dem, was ihm Rui Barbosa anvertraut hatte. Dr. Rodrigues Alves zeigte sich jedoch der Situation gewachsen und entwickelte mehr Energie, als ihm eine gewisse Presse, die sich fortgesetzt über seine angebliche Schlafmüdigkeit in Wort und Bild lustig machte, zugeflissen wollte, geradezu wie später beim Putsch der Militärschule unter Führung Lauro Sodre's traurigen Ansehens und des Generals Traaajãos. Er gab Seabra talblütig zur Antwort: „Gut, wenn wir fallen, dann fallen wir alle miteinander, unter keinen Umständen lasse ich meinen bewährten Freund und Mitarbeiter Rio Branco im Stiche.“

Die unzufriedenen Offiziere des Landheeres und der Marine wagten, als die Regierung am Vertrage von Petropolis festhielt, den geplanten Putsch nicht, auch in den Kreisen der maßgebenden Parlamentarier wurde man plötzlich anderen Sinnes; der Vertrag wurde betänlich vom Nationalkongreß mit großer Mehrheit genehmigt.

Rui Barbosa machte sich auch einmal wieder an den Barão do Rio Branco heran, überschüttete ihn mit Einladungen, sprach sein Lob überall in den höchsten Tönen und konnte sich beim Empfangen Estiu Noots gar nicht genug darin tun, die Verdienste unseres Ministers des Heeres herauszufstreichen. Die Enthüllungen Seabras zeigen, was von dem „Patriotismus“ unserer leitenden Parlamentarier zu halten ist. Die Leute würden sich kein Gewissen daraus machen, das Land in eine Revolution zu stürzen und die legale Regierung durch einen Putsch unfriedlicher Offiziere — und solche sind ja stets zu finden — zu beseitigen, wenn es ihren eigensüchtigen Interessen dient. Durch die Enthüllungen Seabras ist Rui Barbosa blosgelieft. Und warum sollte Barão do Rio Branco gestört werden? Man hatte Sorge, unser tüchtiger Minister des Heeres könnte als Kandidat für die Präsidentenschaft der Republik ausersuchen sein und vor dem „Monarchisten“ fallen unsere tapferen „Republikaner“ in heillose Angst. Der alte erfahrene Diplomat mag für die erbärmlichen Intrigen seiner Gegner, denen die Höhe, Charakterfestigkeit und erprobte Vaterlandsliebe dieses Mannes unbenquem war, nur ein mittelloses und verächtliches Abgeschludgen gehabt haben. Ist es doch bekannt, daß Barão do Rio Branco sich von der inneren Politik Brasiliens nach Proklamierung der Republik gänzlich zurückgezogen hatte, aus Patriotismus aber gläubig, seinem Vaterlande seine Dienste als Diplomat, falls sie gewünscht würden, nicht vorenthalten zu dürfen. Und Brasilien ist unter ihm als Minister der auswärtigen Angelegenheiten nicht schlecht gefahren, gilt er doch unbestritten als der erste Diplomat Südamerikas.

Francisco Topp. Vor kurzem ist der Indianer-Jüngling Francisco Xavier Topp nach Europa abgereist, um sich nach Rom zu begeben, wollest er im Kollegio Rio Latino Americano seine Studien fortsetzen und sich auf den Empfang der hl. Priesterweihe vorbereiten will. Francisco Topp gehört dem Stamm der Botoludos an und wurde als kleiner Knabe im Staate Santa Catharina eingetaufen. Der hochw. P. Francisco Xavier Topp, Pfarrer von Florianopolis, nahm sich des Knaben an, der in der hl. Taufe den Namen des genannten Herrn Pfarrers empfing. Der junge Botoludo studierte mehrere Jahre hindurch im Kolleg der P.P. Franziskaner in Blumenau. In den letzten Jahren besuchte er das Jesuiten-Kolleg von Patecy Nooto in Rio Grande do Sul. Francisco Topp muß jetzt ungefähr 20 Jahre alt sein. Er spricht außer seiner Muttersprache auch portugiesisch und deutsch. Wir wünschen ihm eine glückliche Reise und die Erreichung seines hohen Zieles, damit er bald zurückkehren könne, um an der Bekämpfung und Züchtigung seiner Stammesgenossen zu arbeiten.

Unterdrückung. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Bento Ramenja Lins, teilte dem Procurador Geral da Justica offiziell mit, daß die von Vizepräsidenten des Staates am 12. September vorigen Jahres ernannte Kommission für die Revision der Budgetführung des Sicherheitsregimentes tatsächlich einen Fehlbetrag von etwa 30 Contos entdeckt hat, die für den Sold der Soldaten bestimmt waren. Wie aus den vorhandenen Dokumenten, aus den Erklärungen der Offiziere und aus dem eignen Geständnis des Kommandanten hervorgeht, ist letzterer, der Kommandant nämlich, allein verantwortlich für die Bezugsung des Soldes. Der Kommandant des Polizeiregimentes, Coronel Joaquim Antonio de Aguedo, ist Ende Februar gestorben und so wird wohl diese Unterdrückung mit samt den übrigen bei der Untersuchung entdeckten Unregelmäßigkeiten mit ihm begraben sein und bleiben. Der Staatsfidel ist mal wieder um 30 bis 40 Contos erleichtert und der Staat Paraná um einen Standa reichert. Die um ihren Sold betrogenen Soldaten werden ihr Geld nachträglich ausbezahlt erhalten.

Ponta Grossa. Die Municipalpattammer ermächtigte den Municipalpräfekten, eine innere und äußere Anleihe bis zu fünfhundert Contos zu erheben, mit einer Amortisationsfrist von 40 Jahren. Die Anleihe soll ausschließlich zur Pflasterung der Straßen und zur Ausführung der geplanten Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen verwandt werden und kann entweder sofort ganz erhoben werden oder nach und nach, je nachdem die Kammer der Gelder bedarf, um die genannten Arbeiten ausführen zu lassen. Als Garantie für die Anleihe und die daraus erscheidenden Zinsen werden die Einnahmen des städtischen Schlachthaus dienen, sowie eine Pflastersteuer, mit der die Bewohner von Ponta Grossa demnachst „beglückt“ werden sollen. Hoffentlich wird Ponta Grossa nicht solches Pech mit geplanten Anlagen haben wie Curitiba mit seinem berühmten Saneamento.

Staat Santa Catharina. Florianopolis. Wie wir vor kurzer Zeit berichteten, hat sich in dieser Stadt ein Unternehmen zum Bause einer Straßenbahn gebildet. Sobald das Anfangskapital von 45 Contos zusammengebracht ist — es fehlen noch 25000 Contos — soll mit den Arbeiten begonnen werden.

Vor etwa einem halben Jahre wurde dem Uhrmacher und Goldarbeiter Herrn Carlos Meyer ein Brillantring gestohlen. Kürzlich entdeckte man das Verlorenge in Besitz einer Frau, was die Polizei veranlaßte, nach dem Mörder zu fragen. Es stellte sich nun heraus, daß der Matrose Francisco Lopes der Dieb sei, was dieser auch, als ihm das Abkuegnen nichts mehr helfen wollte, eingestand. Der Ring wurde seinem Eigentümer zurückgestellt.

Der deutsche General-Konful, Herr Baron von Wangenheim, hat eine Europäische getreten.

Wie „O Dia“ schreibt, wurde der Liga Patriótica von einem ungenannten Freunde der Indianer die Summe von 100\$ ausgethanigt. Diese wohlverdiente Gesellschaft, schreibt dann genanntes Blatt weiter, erobere sich immer mehr Sympathien und gewinnt immer größeren Anhang in allen Teilen des Staates. — Das Präsidat, „wohloberdient“ dürfte die Liga wohl noch nicht verdient haben. Bis jetzt hat sie zwei Zeilungen aufzuweisen. Zuerst schickte sie einen Sendling, der sich mit einer Indianerfrau und einem Rinde aufmachte, um eine Verbindung mit den Nohäuten im Walde herzustellen. Wenige Kilometer über Blumenau schlugen sich Mutter und Kind in die Wälder und die Mijilon war auf ungeheurer Weise erfüllt. Dielem Schilbbürgersteige folgte ein zweiter. Man sandte einen anderen Apostel aus, der ein gute Dosis derjenigen Eigenschaften sein eigen nennt, die nach einem betannten Sprichwort friedlich auf einem Holz wachsen. Einsehend, daß Buger schlecht zu transportieren sind und leicht zergeraden geben, nahm er sich lieber einen genügenden Vorrat von Wildentarten mit, die er seinen roten Freunden überreichen wird. Jedenfalls werden die neuen Naturkinder beim Lesen des großartigen Titels vor Ehrfurcht in die Knie sinken.

Staat S. Paulo. Die Erhebung der besonderen Taxe von 3 Franken für jeden zur Ausfuhr gelangenden Sad Kaffe brachte in Santos bis zum Monat März 11.282.971,68 Franken ein, nämlich:

Dezember	3.102.074,33
Januar	2.529.298,20
Februar	2.329.747,00
März	3.221.861,25
	11.282.971,25

In Rio de Janeiro ergab dieselbe Steuererhebung einen Betrag 327.882,00 Franken.

Die in Faxina erscheinende Zeitung „Tempo“ widmet, wie „Germania“ schreibt, in ihrer Nummer vom 7. ds. den Raum von mehr als einer Seite der Schilderung Mandalöser Vorgänge, die sich dort zutragen, und in welche der Major Clemente Aluntes de Oliveira und andere verwickelt sind. Oliveira hatte einen Grenzstreit mit den Besitzern verschiedener Ländereien, die an seine Fazenda „Invernada da Borba“ grenzen, und in Zusammenhang mit diesem Konflikt wurde einer dieser Besitzer, Antonio Garcia Leal, auf gefuhten, schiele Oliveira eine seiner Kreaturen, einen Inspector de Quartelle mit mehreren Capangas zu des Delegado“ auffordern, sofort ihre Häuser und Ländereien zu verlassen. Die erste, der dieser Befehl zunging, war die Witwe des ermordeten Leal, die sich

den auch richtig aus ihrem Häuschen und von ihrem Grund und Boden treiben ließ, was dann der Herr Quartier-Inspector selbst Wohnung nahm. Unter Umständen bedürfen gar nicht erst der Aufforderung, sie flohen aus Furcht. Nur einer, der 60jährige Manuel Pedro Antonio, der krank im Bette lag, wurde nicht von selbst und wurde daher von dem Quartier-Inspector — Olympio de Andrade heißt der Ehrenmann — und seinen Capangas aufgesucht. Da nachher sich der Emission des Kranken widersetzte, kam er bei dieser Gelegenheit zum Konflikt, in welchem der Quartier-Inspector und ein anderes Individuum verwundet wurden. Manmehr schickte der Delegado den Aferees João Antonio de Oliveira mit 10 Soldaten und dem Befehle aus, die Teilnehmer des Konfliktes zu verhaften. Diese Nacht traf, begleitet von einem Sohne des Major Clementino und anderen Parteimitgliedern, in der Nacht des 28. März im Quartier de Alameda ein, und nahm, ohne auf Widerstand zu stoßen, zwei der Denunzierer. Verhobdo und João Geme, fest, deren Häuser die Soldateska dann niederbrannte. Von dort ging es zum Hause eines gewissen Felisberto, der ohne an Widerstand zu denken, davonlief. Nichtsdestoweniger wurde er mit Schießverfolgung, deren einer einem Soldaten, der vor den Augen herlief, ins Bein drang. Felisberto's Frau wurde erst vor vier Tagen niedergelassen war, wurde von den rohen Verfolgern aus dem Bett gerissen und in Faustschlägen traktiert. Nur die Dazwischenkunft eines Dritten, der erklärte, daß er der Besitzer des Hauses sei, hinderte, daß auch diese Wohnung in Brand gesetzt wurde. Dafür trieben die Soldaten aber ein Stück Vieh fort, die vorhanden waren. Dann wurde die Befragung eines gewissen Manoel Pedro aufgesucht, der — es war inzwischen Tag geworden — mit Frau und Kindern mit der Herstellung von Parfüm beschäftigt war. Von Argeln verfolgt, suchte die ganze Familie, worauf man ihren gesamten Besitz Brand steckte und das Vieh erlösch oder erlag. Die Unglücklichen blieb nichts, als die Kleidung, die sie an Leibe hatten. — Kommentare sind wohl überflüssig.

Bundeshaupstadt. Das bei der Isha Grande vor kurzem auf Grund geratene Torpedoboot „Pedro Afonso“ ist wieder flottgemacht worden und wird jetzt die notwendigen Ausbesserungen erfahren. Vor einigen Tagen hatte man das Schiff bereits aufgegeben.

Der berüchtigte Carleto, der betänlich im Oktober vorigen Jahres im Verein mit einem gewissen Rocca im Juwelengeschäfte Juoco den nächsten Raum mord ausfuhrte, machte vor einigen Tagen im Gefängnisse einen Selbstmordversuch. Die Verletzungen, die er sich beibrachte, sind jedoch nur von geringe Bedeutung. Vor dem Selbstmordversuche hatte Carleto einen Anfall von Wahnsinn; er lief wütend in seiner Zelle hin und her und schrie: „Carluccio werde gefolgt. Ich sehe ihn!“ Carluccio Juoco ist, wie betannt, einer der zwei Ermordeten.

Die Direktion der Estrada de Ferro Central do Brasil“ über sandte dem Verkehrsminister folgende Angaben für sein im Nationalkongreß einzubringendes Referatorium. „Die Einnahme von 1906 betrug 31.156.705\$665, welcher Betrag im Vergleich zum Vorjahr (28.641.492\$942) ein Mehr von 2.515.212\$123 ausmacht. Die Ausgabe belief sich 1906 auf 30.077.289\$487 im Vergleich zum Vorjahr (27.823.789\$591) ein Mehr von 2.253.499\$885. Dieser Mehrbetrag findet seine Erklärung in den gegen Heberischwemmungen anfangs 1906, den Arbeiten der S. Diogo-Linie und der Spurerweiterung von S. Paulo-Zweigbahn.“

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die Zeitungen dieser Stadt berichten, daß das Erdbeben, welches die beiden mexikanischen Städte Chilpancingo und Chilapa zerstörte, vier Minuten und zehn Sekunden gedauert habe.

Der Bürgermeister hat den Lord Mayor von London eingeladen, im kommenden Juni Deutschland zu besuchen.

Im Reichstag wurde über die deutschen Kolonien im allgemeinen und über die Schabloschaltung der Anstiebler für die im Kriege gegen die Hereros erlittenen Verluste verhandelt.

Der Kolonialdirektor teilte dem Reichstage mit, daß die Muthi Injeln (Karolinen) durch einen gewaltigen Ansturm verwickelt worden seien, wobei 230 Personen ihren Tod gefunden hätten.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat einen Dampfer von 29 700 Tonnen in Bau gegeben. Dieser wird nach seiner Fertigstellung der größte der Welt sein.

Die Hafenerbeiter in Hamburg sind laut einem Telegramme vom 20. ds. an ihre Arbeit zurückgekehrt.

Wien. Der Aufbruch der Lanzenleute ist vollständig bekräftigt; überall ist die Ruhe wieder zurückgekehrt.

Rom. Die argentinische Regierung hat eine Gesandtschaft beim Vatikan entsandt. Dem Vernehmen nach wird diese Republik bald einen Kardinal erhalten.

In Spezia wurde das Panzergeschiff „Roma“ unter großer Feierlichkeit vom Stapel gelassen. Dem Geschiffe wohnten das Kaiserpaar und das Mittelmeer-Schiffwahrer bei.

Sizilien ist von einem starken Erdbeben heimgesucht worden, das beträchtlichen Schaden anrichtete.

König Viktor Emanuel und König Eduard kamen in Gaeta zusammen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich. An Bord der „Zinacria“ fand eine längere Konferenz zwischen beiden statt.

Der englische Botschafter Sir Bertie gab zu Ehren des Prinzen Fujimi ein Festmahl zu 30 Gedecken, dem auch der französische Minister des Aeuseren beizuhohnte.

Während der ersten drei Monate des laufenden Jahres bewertete sich der Export auf 1489 Millionen Franken und der Export auf 1300 Millionen Franken.

Der Ackerbauminister hielt in Toulouse eine Rede, worin er behauptete, die Papiere Montagninis zeigten, daß in Frankreich eine politische Partei existiere, die den Papst über das Vaterland stelle und durch den Druck und die Mittel erhoffe, die Republik zu zerstören. (Die französische Zeitung „La Croix“ sagte kürzlich in bezug auf die Papiere Montagninis: Die Regierung wolle mit Hilfe dieser Papiere einen Stachel hervorrufen. In Wirklichkeit seien die meisten Papiere durchaus ohne Bedeutung; aus den anderen dürfte die Regierung nur dann Kapital schlagen können, wenn sie dieselben einstellen würde. Letzteres wird ja, wie aus den bisher bekannten Proben erhellt, bereits befohlen.)

Brüssel. Die Regierung erteilt eine Niederlage, indem ein Amendement zum Bergarbeitsgesetz mit 76 gegen 70 Stimmen genehmigt wurde. Das Ministerium hat demissioniert.

London. Der Dampfer „Brussels“ der „Great Eastern Railway“ geriet in der Nordsee nahe bei Harwich auf den Grund. Sämtliche Passagiere landeten unverletzt in Partston.

Im Aermelkanal fand ein Zusammenstoß zwischen den Torpedojägern „Falcon“ und „Colne“ statt, welche beide schwere Havarien erlitten.

Die Gemeindefrauen scheinen geneigt zu sein, das Projekt betreffend die Schaffung eines Territorialherzes zu genehmigen. Die Leistung wird diese Woche fortgesetzt werden.

Nach dem „Daily Telegraph“ haben 43 Staaten eine Einladung zur Haager Friedenskonferenz erhalten. (1899 wurde die Konferenz von 27 Staaten mit 101 Delegierten bestritten.)

Von 3200 Mitgliedern der hiesigen Handelskammer sprachen 1077 sich für und 472 sich gegen die Reform des Zolltarifs aus.

„Daily Telegraph“ erhielt ein Telegramm aus Petersburg, welches mitteilt, daß man in einem Saale des Hospitals eine große Menge Explosivstoffe entdeckt hat, weshalb man annimmt, daß in der Hauptstadt Rußlands eine Verschwörung gegen die Regierung besteht.

In Konstantinopel wurden verschiedene Erdstöße verspürt.

Petersburg. Der Ministerrat billigte das Projekt, das beantragt, die Mittel zu unterziehen, durch welche die Kolonisation im äußersten Osten entwickelt werden kann.

Auf der Newa erteilt ein Dampfer Schiffbruch. Gegen 50 Personen kamen dabei um.

Madrid. Die beiden Führer der Republikaner, Salmeron und Cambó sind in Barcelona mit Revolvern angegriffen worden. Cambó erlitt tödliche Verletzungen.

Pissabon. Bei Gelegenheit einer Projektion entstand ein furchtbares Gedränge, wodurch verschiedene Personen verwundet wurden. Eine Frau starb vor Schrecken.

Weil die Universität in Coimbra geschlossen ist, wollen sich die Studenten nach Spanien begeben, um in Salamanca ihren Studien obzuliegen, wozu sie bei der Regierung bereits um die nötige Erlaubnis eingekommen sind.

In einigen Provinzen des Reiches machten sich leichte Erdbeben fühlbar.

Weking. Der japanische Minister teilte dem Wai-wu-pu (Minister der Auswärtigen Angelegenheiten) anlich mit, daß die japanischen Truppen das Gebiet der Mandchurie vollständig geräumt haben.

New-York. Furchtbare Erdbeben haben laut telegraphischen Nachrichten auf den Philippinen geherrscht. Verschiedene Städte und Ortschaften sollen zerstört worden sein. Die Insel Panay wurde gudem noch durch eine furchtbare Feuersbrunst verwüstet. 20000 Menschen sind auf dieser Insel obdachlos. In Manila sollen gegen 1000 Häuser durch die nach den Erdstößen ausgebrochene Feuersbrunst zerstört worden sein.

Washington. Die Truppen Nicaraguas beginnen Honburas zu räumen.

Mexico. Die Zahl der Opfer des Erdbebens in verschiedenen mexikanischen Staaten soll mehr als tausend betragen.

Buenos-Ayres. Das gegen die Indianer gefandte Militär traf mit einer Horde von 1500 Wilden zusammen. Es kam zum Kampfe, wobei die Indianer mit Hinterlassung von drei Toten das Feld räumten.

Lima. Die Regierung von Peru beginnt Callao zu besetzen und in einen tüchtigen Kriegshafen zu verwandeln.

Aus dem Gefängnisse in Druto brachen verschiedene „schwere Jungen“ aus. Sie hatten mittels selbst verfertigter Werkzeuge die Gitterstangen der Fenster losgelöst und waren durch die entstandene Oeffnung entwichen.

Santiago. Die chilenische Provinz Valdivia ist in den letzten Tagen von häufigen Erdbeben heimgesucht worden. Gleichzeitig ist der Vulkan Parícutin in lebhafter Tätigkeit getreten. Aus zwei Kratern wirft derselbe beständig Rauch, Asche und Lava aus, sodaß die nachliegenden Ortschaften in beständiger Gefahr sind. Fortwährend fällt zum Schrecken der Bewohner ein heftiger Regen.

Der Vulkan Puyehue (Valdivia) ist ebenfalls in Tätigkeit getreten. Durch die herabstehende Lava sind die benachbarten Wälder in Brand geraten; allem Anscheine nach werden dieselben vollständig vernichtet werden. Die Bewohner der Umgegend fliehen.

Die beiden Vulkane Ojorno und Calbuco in der Provinz Manquihue richten großes Unheil an. Ganze Dörfer verschwinden vom Erdboden. Viele Personen, ja ganze Familien, fallen den entseßlichen Naturgewalten zum Opfer. Der angerichtete Materialschaden ist vorläufig unabsehbar. Sehrige Erdstöße vernehmen das Entsetzen der Bewohner.

Wegen Abreise

werden sämtliche Möbel u. Haushaltungsgegenstände zu billigen Preisen verkauft als: Saal- u. Schlafzimmereinrichtung, Lampen, Bilder, Nähmaschine, ein Damenrad, Uhren, Tische, Stühle, Schränke u. noch sehr viele andere Gegenstände bei

Clemens Einsiedel,
Rua 13 de Maio 18.

Teile den geehrten Damen von Curitiba und Umgebung mit, dass ich mit Fleißigem eine

Damenschneiderei

eingerichtet habe. Durch Besuch einer Zuschneideschule und langjähriges Arbeiten in einem der grössten Konfektionsgeschäfte Berlins, ist es mir möglich, tadellos sitzende Damenkleider von einfach bis hochfein, elegante Blusen und Kinderkleider anzufertigen.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.
Frau Josephine Keller,
Rua Marechal Deodoro 31.
1 tüchtige Arbeiterin und ein Lehnmädchen finden sofort Beschäftigung.

Hochachtungsvoll

Tapezierer u. Dekorateur,

erst angekommen, tüchtig in seinem Fach, empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Curitiba und Umgegend, alle in sein Fach schlagenden Arbeiten künstlerisch und zur Zufriedenheit seiner geehrten Kunden bei noch **nie dagewesenen Preisen** herzustellen und bittet bei Bedarf einen Versuch zu machen. Bestellungen werden angenommen in der Rua S. Francisco Nr. 28.

Ergebnst
Hugo Kirchgässner.

Louça, Talheres, Cadeiras
Aluga-se para todas as festas familiares.

Para tratar no Botequim do Theatro Hauer, Rua 13 de Maio — Telephone 53.

Alliança da Bahia

Fener- und See-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1870,

laut Dekret N.º 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen

Feuersgefahr

Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen

Seegefahr

Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.

Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten
Mathias Bohn & Comp.,
Paranaguá und Curitiba.

Zahnärztliches Atelier

von
Jack Dromlewicz,
Zahnarzt des Hospital de Misericordia.

Arbeit und Preise ohne Konkurrenz!
Rua do Serrito Nr. 21.

Ludwig Carlos Egg,

Theater Hauer — Telephone Nr. 53,
empfangt mit dem kürzlich eingetroffenen Dampfer „Eger“ eine frische Sendung delikater **Konserven:**

Strassburger Leberwurst. — Strassburger Sardellen-Leberwurst. — Strassburger Trüffel-Leberwurst. — Blutwurst. — Cervelatwurst. — Zungenwurst. — Wienerwurst mit Sauerkraut. — Schinken in Burgunder. — Ungarische Gulyas. — Zunge. — Silberlachs in Mostrihsauce. — Hummer. — Speckaal in Oel. — Atum. — Austern. — Fischsauce. — Anchovis-Paste. — Liebigs Fleisch-Extrakt. — Kaviar. — Forellen in Gelee. — Portugiesische, französische und norwegische Sardinen in Oel mit Pickles, Trüffeln, Tomaten, Citronen und Butter, ohne Gräten in allen Preislagen. — Geräucherte norwegische Heringe. — Kieker Sprotten. — Englischer Käse. — Schlosskäse. — Limburger Käse. — Holländer Käse. — Camembert Käse. — Paprika. — Senf in Flaschen und per Gewicht. — Mixed Pickles mit und ohne Senf. — Champignons — Erbsen. — Massa de Tomate. — Azeitonas. — Spargel. — Piccalilly. — Cherkins. — Perlzwiebel. — Backpulver. — Puddingpulver. — Gelee-Extrakt. — Creme de Café, Citron, Vanille und Chokolade. — Admirable Milch. — Sahne-Extrakt. — Entrahmte Milch für die Tropen.

Deposito der Konservfabrik von **Bruno Baer** in Antonina: Camarões und Fische. — Abacaxi. — Cajú. — Goiaba. — Laranjada.

Theater Hauer — Telephone Nr. 53.

Bei allen Krankheiten

unseres **HAUS-** und **Zuchtviehes,** der Pferde, Schafe und Schweine, ist das **Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver** der **Drogaria Martel** in **Porto Alegre** — von unfehlbarer Wirksamkeit. —

Bei Pferden, Schweinen, Schafen steigert es die Fresslust, stillt Koliken, befreit sie von der Druse, Harnverhalten und vertreibt die Würmer.

Den **Kühen** leistet es grossen Nutzen beim Kalben und schwache Kälber bringt es auf die Beine.

Genauere Gebrauchsanweisung ist jedem Paket beigelegt.

Das Patent-Vieh- und Heil-Pulver

ist in verschiedenen Ländern konzessioniert und wird in Europa von den berühmtesten Tier-Aerzten und den landwirtschaftlichen Vereinen warm empfohlen.

Man achte auf die registrierte Schutz-Marke der Drogaria Martel, denn **nur das Pulver ist echt** und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften.

Alleiniger Vertreter für den Süden Santa Catharinas **Anton Brandl, Laguna.**

Pappen in allen Stärken

und Qualitäten für Buchbinder u. s. w. empfiehlt billigst **Max Rübner,** Rua S. Francisco N.º 26.

Mitteilung

Das k. und k. oesterreichisch-ungarische Konsulat,

gibt hiermit bekannt, dass es sich seit Dienstag, den 16. April l. J. in der Rua Comendador Araujo (Matto Grosso) im Hause des Herrn Pedro Fonseca (antiga chacara Muricy) befindet.

Elisa Stoltze Max Oehrlein

Verlobte.
Campo do Tenente, 22. April 1907.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens zeigen hochehrent an
Henrique Stahlke Filho und Frau.
Campo do Tenente, 22. April 1907.

Ein zuverlässiges, ordentliches **Dienstmädchen** wird für sofort gesucht von **Frau Fr. Einsiedel Casa de Brinquedos Largo do Mercado N.º 79.**

Ein **Sattlergehilfe** sowie ein **Lehrling** werden gesucht von **Manoel Gloger.**

Ein Bursche,

welcher schon in Bäckereien gearbeitet hat, kann sofort eintreten bei **Eschholz & Irmão, Rua do Riachuelo Nr. 61.**

Seccos- u. Molhados-Geschäft

von **Benjamin Lucas & Comp.** Curitiba — Praça Municipal N.º 18 B (gegenüber dem Mercado) — unterhält stets ein reichhaltiges Sortiment von Lebensmitteln als:

Reis, Salz, Zucker, Schmalz, Speck, Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Farinha, Bohnen, Erbsen, Stockfisch, Dörrfleisch etc. etc.

Grosses Lager diverser in- und ausländischer Weine sowie Getränke aller Art.

Neuer **Zwiebel-Samen** und andere frische Gemüse-Samenreien.

Exportgeschäft

für hiesige landwirtschaftliche Produkte. **Verkauf gegen Barsahlung!** Kostenlose Beförderung der Waren in die Häuser der Kunden. **Telephon-Anschluss: Nr. 136.**

Fumo

von prima Qualität ist stets vorrätig bei **Guilherme Eckel,** Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4. NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Maschinen etc.:

1 sehr gute Lokomobile von 12 Ps.
1 Eisen-Hobelmaschine
1 Eisen-Fräsmaschine
1 Eisen-Bohrmaschine
1 Stanzmaschine

mit Vorgelege;

Treibriemen verschiedener Art u. Grösse; 1 starke Saug- u. Druckpumpe für Hand- u. Kraftbetrieb sowie verschiedene Utensilien der Maschinenfabrik in der Rua Itararé, Curitiba, werden unter der Hand verkauft von **Julio Volkmann,** Rua 15 de Novembro. NB. Die angezeigte Auktion findet nicht mehr statt.

Dienstmädchen.

Ein gutes Dienstmädchen, welches lochen kann, findet gut bezahlte Stellung bei **Cezar Schultz,** Rua Barão do Serro Azul N.º 4-3.

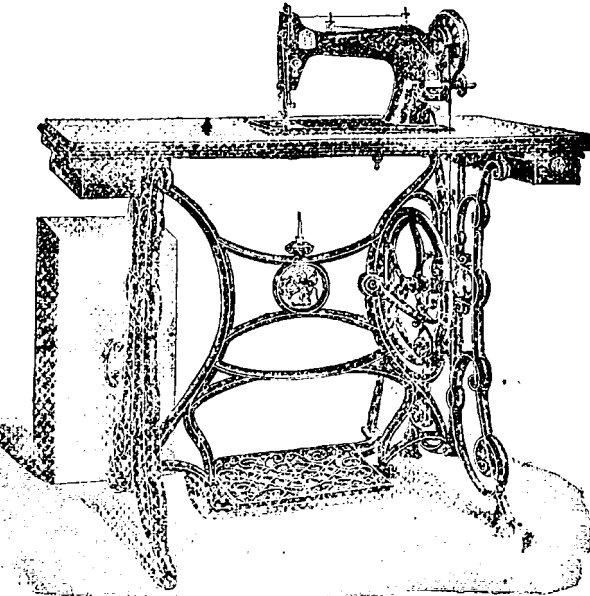
Univ. med.
Dr. José Ferencz,
 promoviert zu Wien,
 nostrifiziert in Rio de Janeiro,
 ist zu sprechen von 2-4 Uhr.
 Wohnung:
 Rua São Francisco Nr. 9.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
 ausgezeichnetes
Sauerkraut
 bei **Ludwig Carlos Egg,**
 (Telephon Nr. 53.) Theater Hauor.

wer sich für
beste Maschinen
 aller Art interessiert, wer
 zu günstigen Bedingungen
F. K. C.
 Licht- u. techn. Kraft.
 Kaufmann. Euteau.
 Telefon-Anschluss Nr. 126.
 kaufen will, wer eine industrielle
 Anlage schaffen oder verbessern
 soll, schreibe an
F. K. C.

CASA PORCELLANA,
 Curitiba — Rua do Riachuelo 55 — Paraná.
 Mit allen Ueberseedampfern erhalten wir grosse Sendungen von

Nähmaschinen
 der besten Marken, welche schon seit vielen Jahren durch unser Haus importiert wurden. Ganz besonders empfehlen wir die Marke **Veritas** für Hand- und Fussbetrieb, eine der vervollkommensten, welche gegenwärtig existieren. Dieselben nähen vor- und rückwärts und sind begleitet von Apparaten zum Falten und Kräuseln. Diese Apparate werden auch separat abgegeben.
 Kataloge werden auf Wunsch zugesandt!
 Alle unsere Nähmaschinen tragen die registrierte Marke: „Casa Porcellana“.



Wellblech, Röhren, Roheisen, Stahl etc.
 Ferner führen wir ausser allen Eisenwaren, Haushaltsartikeln, Porzellan-, Glas- und Kristallwaren etc. stets ein grosses Lager von **landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten:** ein komplettes Sortiment von Pflügen, Wendepflügen und Putzpflügen etc. etc.
Verkauf en gros et en detail!
Schmidlin & Tamm.
Nur 0\$500!
 Regensburger Marienkalender
 St. Michaels-Kalender
 á 0\$500 empfiehlt **Max Rösner,** Curitiba — Rua S. Francisco Nr 26.

Apotheke u. Drogerie
Araujo
 Der Unterzeichnete, welcher die Leitung des obigen jetzt unter seiner individuellen Firma bestehenden Etablissements übernommen hat, richtet hierdurch die höfliche Bitte an seine zahlreichen Freunde und Kunden, das ihm bisher bewiesene Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
 Meine lange Praxis und die Akquisition eines sehr geschulten Personals sind eine sichere Garantie der gewissenhaften Ausführung aller Aufträge, welche mir anvertraut werden.
 Da ich in Bälde sowohl ein komplettes in erstklassigen europäischen Fabriken bestelltes Sortiment von Drogen, chemischen und pharmaceutischen Produkten, als auch eine grosse Quantität von Parfümerien und photographischen Artikeln erwarte, so befinde ich mich in der Lage, den grössten Anforderungen zu genügen und mit billigen Preisen allen zu dienen, welche sich an mein Etablissement wenden.
Hypolito A. d'Araujo,
 Curitiba, Telephon-Anschluss 227,
 Rua do Riachuelo Nr. 38.
 (Largo do Mercado.)

Brautkränze,
Blumen-Bouquets
 in einfacher und hochfeiner Ausführung sind billig zu haben
 Rua do Rosario N.º 17.

Das zahnärztliche Kabinett
 von **Carlos Roscher**
 — Rua S. Francisco Nr. 16 — Curitiba —
 empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Einsetzen
künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse
 ohne Wurzelentfernung
 in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gaumenplatten.
Brückenarbeiten nach neuesten Systemen, ohne Wurzelentfernung.
Plomben in allen Materialien!
 Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt.
 Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet.
 Für alle meine Arbeiten übernehme ich weitgehende Garantie.
 Gute Arbeit bei billigem Preise.

Fabrica Americana
 — de —
Sabão, Velas e Sabonetes
 — de —
JOSÉ GRAITZ.
 Diese Fabrik ist die einzige im Staate Paraná, welche als Spezialität betreibt die Fabrikation von **garantiert reinen**
 Stearinkerzen, Wachskerzen, Talgkerzen,
 Grosses Lager dieser Artikel!
 Seifen aller Qualitäten! — Verschiedene Marken.
Toilettenseifen
 vom feinsten Parfüm!
Kokosseife und feine Seife für Plätterinnen! Badeseife für Kinder!
Seifenstein und Wagenschmiere.
 Fabrik und Verkauf en gros:
 Rua Dr. Motta (frühere Rua Montevideo) Nr. 3, 11, 13
 CURITYBA. Telephon: Nr. 128. PARANA.

Allerlei.
Giftige Pfeile. Zweierlei giftige Pfeile gibt es, die, wenn sie auch äusserlich verschieden, in ihrer Wirkung oft gleich sind. Die vielfach in zahlosem Munde geschmiedeten und aus Kaffeekränzchen und ähnlichen Hinterhalten auf die ahnungslosen Mitmenschen abgeschossenen Pfeile kommen am häufigsten vor und richten ungleich mehr Unheil an, als die zweite Art, die Giftpfeile der Wilden. Für heute wollen wir uns mit den letzteren beschäftigen. Zur Bereitung des Giftes, mit dem die im Naturzustande lebenden Völker die Spitzen ihrer Pfeile und Lanzen bestreichen, werden Tier- und Pflanzenreich ausgebeutet. Die von den Drüsen der Giftschlange gelieferten stehen oben an. Die Bösjesmänner im Süden Afrikas, die jedoch nicht mit den Buschmännern zu verwechseln sind, mischen das Gift der zischenden Viper mit dem Saft einer Euphorbiacee und bereiten daraus ein sehr gefährliches Pfeilgift. Sie tauchen einen Federbart in dasselbe, den sie dann an der Spitze des Pfeiles befestigen, wodurch eine grössere Quantität des Giftes in die Wunde geführt wird. Auch aus verschiedenen Insekten werden Pfeilgifte bereitet, die jedoch selten so gefährlich sind, dass sie den Tod zur Folge haben, sondern nur einen Wutzustand und schlimme Wunden veranlassen. Die tierischen Gifte müssen meist frisch benutzt werden; sie verlieren ihre Kraft mit der Zeit, und die Kälte zerstört ihre giftige Wirkung vollständig. Die Mucousehi-Indianer Guyanas, auch Mucousehi genannt, bereiten ein kräftiges Gift aus verschiedenen tierischen und pflanzlichen Stoffen. Den Hauptbestandteil soll eine gewisse Ameisenart bilden; v. Martins erzählt

dagegen, dass es ausschliesslich ein Pflanzengift sei, für das verschiedene Strychnos-Arten die Hauptbestandteile bilden. Man taucht die Spitze kleiner Pfeile in dieses Gift und bewahrt sie dann in einem Köcher auf. Die Pfeile werden mit einem langen Blasrohr verschossen, das aus Schilfrohr oder aus einem sehr dünnen Palmenschaft gefertigt zu sein pflegt. Die Indianer bedienen sich dieses Instrumentes mit solcher Geschicklichkeit, dass sie auf eine Entfernung von 300 Fuss jeden Gegenstand sicher treffen. Das Gift wirkt unmittelbar: es zerstört die Empfindlichkeit und verhindert die Flucht der Tiere. Das Blasrohr ist 14 Zoll lang, das Innere ist glatt, der Durchmesser beträgt fast einen Zoll.
Ein schlagfertiger Grünrock. Ein sehr junger Bürgermeister besichtigt die Kulturen des im städtischen Dienste ergrauten, überaus tüchtigen Försters. Da er von seinen forstwirtschaftlichen Kenntnissen eine sehr hohe Meinung hat, glaubt er, das eine oder andere tadeln zu müssen, und spricht beim Abschiede den bestimmten Wunsch aus, dass in Zukunft nach seinen Anordnungen verfahren werde. Der Förster lässt ihn ruhig reden und denkt sich seinen Teil. Nach acht Tagen kommt der Bürgermeister zu einer zweiten Besichtigung und sieht mit Erstauen und Aerger, dass seine Anweisungen nicht befolgt sind. «Herr Förster, warum ist das nicht geschehen, was ist gesagt habe?» «Das ist ja aber doch ganz verkehrt, Herr Bürgermeister.» Darauf der Bürgermeister in höchster Erregung: «Ach was! Verkehrt oder nicht verkehrt! Das kann Ihnen doch ganz gleich sein! Sie haben zu tun, was ich sage! Und wenn ich beföhle, dass die Bäume mit den Kronen in die Erde gesetzt werden, so haben Sie es eben zu tun! Verstanden?» «Nein, Herr Bürgermeister, dann wür-

de ich Sie vielmehr untersuchen lassen, ob es in Ihrem Kopfe richtig ist.»
Ich möchte Herrn Meyer sprechen! Folgende grammophonische Momentaufnahme eines Berliner Telefongesprächs veröffentlicht die „Lustigen Blätter“: Ich möchte gern Herrn Meyer selbst — Hier Neufeld. — Ist dort nicht Meyer? — Zum Donnerwetter hängen Sie doch ab! — Sind Sie fertig? — Klären Sie doch solche Zahnschmerzen und kann nicht kommen. — Sprechen Sie noch? — Ich wollte doch Herrn Meyer. — Hier Quadfasel und Kompagnie, Fabrik chemischer Produkte. — Ja, wer redet denn da immer dazwischen? — Sie fragen wegen der Kalilauge, gleich werde dem Chef rufen. — Kommerz und Diskonto 119 bezahlt und Geld, Tehuantepek 102 Brief. — Könnte ich nicht Herrn Meyer — Hier Baby-Basar. — Ach, den Witz kannten Sie schon? Ist aber gut, nicht wahr? — Ist dort nicht Herr Meyer? — Ich habe Ihnen schon vorhin gesagt, telephonische Bestellungen werden nicht angenommen, Sie müssen sich an die Theaterkasse bemühen. — Was geht mich denn Ihr Theater an, ich wollte doch Herrn Meyer — Hat sich das Amt gemeldet? — Aber Fräulein, lassen Sie doch verbunden. — Sie werden von Frankfurt verlangt, bleiben Sie am Apparat. — Ist denn keine Möglichkeit, Herr Meyer — Hier Militär-Arrestlokal, Herr Major, der Gefangene ist noch nicht abgeliefert. — Allmächtiger, wer ist denn gefangen? — Also pünktlich 5 Uhr 50 Anhalter Bahnhof. — Ist die Schneiderin noch bei Ihnen? — Exzellenz lassen vielmals danken. — Der letzte Akt war oberfaul, Kätchen ist beinahe eingeschlafen. — Sprechen Sie noch? — Vielleicht könnte ich doch Herrn Meyer — Emmy badet gerade, vielleicht in einer Viertelstunde. — Siebzehn null null fünf. — Hier Feuerwehrhauptwache, der Löschzug ist

unterwegs. — Herjeh, s brennt ja gar nicht. — Na, Sie sagten doch immerzu, es brennt Ihnen mit Herrn Meyer. — Dachpappenfabrik von Schnase und Klomp, der Lehrling hat das vorhin verquatscht. — Ce soir impossible il y a quelqu'un, comprends tu mon amour? — Was will denn die, um Gottes willen, ich möchte doch endlich Herrn Meyer — kkr — ppff — chl krr krrrr — kkkrrrr — kkkrrrr — — — Sprechen Sie noch?

Lustige Ecke.
Schulhumor. In einer Dorfschule bespricht ein Lehrer mit seiner hoffnungsvollen Jugend die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern und erzählt, wie letztere auf den Liebhaber des Vaters neidisch waren. Die Frage nach dem Begriffe des Wortes „neidisch“ beantwortet ein Schüler in überraschender Weise so: «Dat is de Disch, wo de Snioders upp sitten» (Neidisch — Nähtisch!).
Selbsterkenntnis. Köchin (an ihren Bräutigam, einen strammen Dragonerunteroffizier): Da ich deinen Geschmack kenne, übersende ich dir eine Pommersche Gänsebrust und hoffe, dich bald an die meine drücken zu können.
Ersparies Geld. «Wie ich bin gewesen in Afrika, was mich hat gekost' ein gross' Stück Geld, da hab' ich auch gesehen die Wüste Sahara.» — «Gott der Gerichte, da hab' ich's ja weit billiger daheim, da schau ich an mein Weib, das ist auch eine wüste Sahara.»
Kasernenhofblüte. Unteroffizier (zu einem Rekruten, der ein Kommando überhört hat): «Kerl, von Deinem Trommelfell möcht' ich ein paar Stiefelsohlen haben!»